



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Verkehrsbericht 2017 Sicher leben in Oberhausen

oberhausen.polizei.nrw
www.facebook.com/polizei.nrw.ob



**Dies ist eine Veröffentlichung des Polizeipräsidiums Oberhausen,
Friedensplatz 2 – 5, 46045 Oberhausen.**

Telefon: 0208/826-0

E-Mail: poststelle.oberhausen@polizei.nrw.de

Internet: oberhausen.polizei.nrw

Oberhausen im Februar 2018

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Polizeipräsidium Oberhausen

Fachliche Verantwortung:

Direktion Verkehr

Führungsstelle

Redaktion, Layout, Satz: Luise Lakhal, Axel Deitermann

Leitungsstab, Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

Fotos: Jochen Tack, BAG, Foto Kämper, Polizeipräsidium Oberhausen

**„Es ist wirklich unglaublich
wie schnell sich heutzutage die Menschen nahekomen.
Zumindest, wenn sie mit ihren Autos unterwegs sind.“**

(Ernst Ferstl, Dichter und Aphoristiker)



Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahresbericht Verkehr 2017 möchte ich Ihnen unsere Zahlen und Analysen aus dem Bereich der polizeilichen Verkehrsunfallbekämpfung vorstellen. In unserer Fachdirektion hat es zudem auch eine personelle Veränderung gegeben, die ich Ihnen an dieser Stelle mitteilen möchte.

Jürgen Fix, der Direktionsleiter Verkehr, widmet sich seit Juni 2017 seiner neuen Tätigkeit im Polizeipräsidium Gelsenkirchen. Mit hohem persönlichem Engagement hat er sich für die Verkehrssicherheit in Oberhausen eingesetzt. Für die gute Zusammenarbeit danke ich ihm sehr herzlich.

Julitta Gotzner hat im Oktober 2017 die Leitung der Direktion Verkehr übernommen. Ich wünsche ihr viel Erfolg für die neuen Aufgaben in Oberhausen.

In der vorliegenden Broschüre stellen wir Ihnen die wesentlichen Daten aus dem Bereich der Verkehrssicherheit vor. Durch die statistische Auswertung ermitteln wir unter anderem die wesentlichen Unfallursachen. Dazu gehören Fehler beim Abbiegen und Wenden, Missachtung der Vorfahrt und zu geringer Abstand.

In unserem Fokus liegen auch die Unfälle mit Ursachen, die oft schwerwiegende Folgen haben. Das sind: Geschwindigkeitsüberschreitungen und Fahrten unter Alkohol- oder Drogeneinfluss. Darauf reagieren wir mit Prävention sowie flächendeckenden Geschwindigkeitsmessungen und Verkehrskontrollen.

Die Sensibilisierung unserer Bürgerinnen und Bürger ist eine der wichtigsten Säulen der Verkehrssicherheitsarbeit. Unsere Präventionsarbeit beginnt in den Kindertagesstätten und wird konsequent über Schulen, Ausbildungsstätten, Fahrschulen, Veranstaltungen bis hin zu Seniorenabenden fortgeführt. Themen sind: Gefahren im Straßenverkehr, allgemeine Fähigkeiten der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sowie die technische Sicherheit der Fahrzeuge.

Viele Institutionen unterstützen uns dabei. Um einige Beispiele zu nennen: Stadtverwaltung Oberhausen, Verkehrswacht, Stadtwerke Oberhausen und private Firmen und Verbände. Für diese gute Zusammenarbeit und die zahlreichen Kooperationen bei der Erstellung von Broschüren und der Durchführung von Projekten bedanke ich mich herzlich.

Neue Trends dürfen uns nicht überraschen, deshalb haben wir im Jahr 2017 sehr genau die Entwicklung von Pedelecs und E-Bikes verfolgt. Eine gute Aufklärung über die Vielfalt der neuen Mobilität kann jetzt schon dabei helfen, die Probleme von Morgen zu mindern.

Handyablenkung im Straßenverkehr ist weiterhin ein wichtiges Thema. Die neue landesweite Kampagne „Lenk dich nicht app!“ ist 2017 in Oberhausen gestartet und informiert auf humorvolle Art über die enormen Gefahren der Ablenkung durch Anrufe, Mails und Co.

Machen Sie mit. Seien Sie Vorbild im Straßenverkehr. Geben Sie Ihre Erfahrungen weiter. Fahren Sie bitte vorsichtig, ganz nach unserem Motto „Sicher leben in Oberhausen“.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ingolf Möhring
Polizeipräsident



INHALTSVERZEICHNIS

Teil I

Verkehrsunfallentwicklung 2017 in Schlagzeilen	9
---	----------

Teil II

Verkehrsunfallentwicklung 2017 im Detail.....	11
Entwicklung der Unfallzahlen	11
Verunglückte/Verletzte auf Oberhausener Straßen	12-14
Unfallursachen	15
Verkehrsunfälle mit Zweiradfahrern	16
Alkohol und Drogen als Unfallursache	17-18
Verkehrsunfallfluchten	19-20

Teil III

Verkehrsgeschehen in Oberhausen	21
Exemplarische Unfallberichte, Polizeiberichte.....	22-24
Verkehrsunfallbekämpfung.....	25-28
Unfallhäufungsstellen/Unfallkommission und technische Maßnahmen.....	29-30
Unfallnachsorge und Opferschutz.....	31-32

Teil IV

Verkehrsunfallprävention	33
Verkehrssicherheit im Kindergarten	33
Aufklärungsarbeit für Vorschulkinder und Eltern	34
Schüler und Eltern aller Oberhausener Grundschulen und Förderschule	35
Fußgängerführerschein der Polizei Oberhausen.....	35
Fit im Straßenverkehr mit dem Fahrradführerschein	36
Busschule der Polizei Oberhausen	37
Schülerlotsen - ein verantwortungsvolles Ehrenamt	38
„Crash Kurs“ NRW Kampagne der Polizei in NRW	38
Präventionsarbeit mit und für Senioren.....	39-40
Gestartet: „Lenk Dich nicht app!“ - Handynutzung am Steuer ist lebensgefährlich.....	41
Kooperationen in Oberhausen	42
Mobilität der Zukunft? - Pedelecs und E-Bikes	43

Teil V

Sonstiges

Anlage 1

Tabelle Verkehrsunfallentwicklung im Detail.....	44
Tabelle Unfallhäufigkeitszahlen, Ursachen, Unfallfluchten	45

Anlage 2

Begriffsbestimmungen	46-49
----------------------------	-------

Anlage 3

Abkürzungen.....	50
------------------	----

Anlage 4

Infrastrukturdaten.....	51-52
-------------------------	-------

Anlage 5

Sonstige Quellen.....	53
-----------------------	----

Teil I

Verkehrsunfallentwicklung 2017 in Schlagzeilen

Anzahl der Verkehrsunfälle leicht gestiegen
Rückgang der Verkehrsunfälle mit Verletzten
Anzahl der schweren Sachschäden bei Unfällen geht weiter zurück

Anzahl der Verunglückten/Verletzten bei Unfällen konstant
Weniger Schwerverletzte

Mehr Kinder verletzt
Weniger verletzte Jugendliche, weniger verletzte junge Erwachsene
Weniger verletzte Senioren

Fehler beim Abbiegen und Wenden häufigste Unfallursache
Unfallursache Geschwindigkeit bleibt im Fokus

Weniger verletzte Radfahrer
Anzahl der verletzten Radfahrer nahezu gleichbleibend
Anzahl der verletzten Pedelec-Fahrer vergleichsweise gering

Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol oder Drogen weitestgehend gleichbleibend

Anzahl der Unfallfluchten leicht gestiegen
Aufklärungsquote liegt im Durchschnitt der letzten Jahre
Mehr Fluchten nach Personenschaden – Aufklärungsquote hier deutlich höher

Verkehrsunfallentwicklung 2017 im Detail

Anzahl der Verkehrsunfälle leicht gestiegen

Rückgang der Verkehrsunfälle mit Verletzten

Anzahl der schweren Sachschäden bei Unfällen geht weiter zurück

Im Folgenden wird die allgemeine Verkehrsunfallentwicklung in Oberhausen detailliert beschrieben. Dabei steht das Zahlenmaterial der Gesamtanzahl aller Verkehrsunfälle und im speziellen die Unterteilung in leichte Sachschäden und die beiden Kategorien der schweren Sachschäden und Personenschäden im Fokus.

Anzahl der Verkehrsunfälle leicht gestiegen

2017 sind beim Polizeipräsidium Oberhausen 8.191 Verkehrsunfälle aufgenommen worden.

Im Vergleich zum Vorjahr (7.734) bedeutet dies bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle einen Anstieg um 457 Verkehrsunfälle oder 5,91%.

Bei der Anzahl der Verkehrsunfälle mit leichtem Sachschaden hat es einen Anstieg um 469 auf 5.949 (im Vorjahr 5.480) gegeben.

Rückgang der Verkehrsunfälle mit Verletzten

Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden gingen um 14 auf 597 (im Vorjahr 611) zurück.

Anzahl der schweren Sachschäden bei Unfällen geht weiter zurück

Dagegen verringerte sich die Anzahl der schwerwiegenden Verkehrsunfälle mit Sachschaden um sechs auf 37 (im Vorjahr 43).

Die Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge in Oberhausen hat sich im Jahr 2017 um 1.701 erhöht (siehe Anlage 4 Infrastrukturdaten - Kraftfahrzeugzulassungen Seiten 51-52).

In Oberhausen gibt es zusätzlich ein starkes Verkehrsaufkommen auswärtiger Fahrzeuge mit Besuchern im Bereich Centro und verschiedener Veranstaltungsorte, insbesondere der König-Pilsener-Arena.



Anzahl der Verunglückten/Verletzten bei Unfällen konstant Weniger Schwerverletzte

Grundsätzlich ist die Anzahl der Unfälle, bedingt durch das steigende Verkehrsaufkommen und die steigenden Zulassungszahlen, etwas erhöht.

Die Anzahl der Verletzten ist dabei annähernd konstant, die Anzahl der Schwerverletzten ist gesunken.

Anzahl der Verunglückten/Verletzten bei Unfällen konstant

Die Gesamtanzahl der Verunglückten ist nicht angestiegen. Sie ging um zwei auf 747 Verletzte (im Vorjahr 749) zurück.

Weniger Schwerverletzte

Die Anzahl der Schwerverletzten ist von 84 auf 75 gesunken (-10,71%) und bleibt damit im Durchschnitt der letzten zehn Jahre niedrig. Es gab 2017 keinen tödlichen Verkehrsunfall in Oberhausen.

Der polizeiliche Fokus vor allem auf der Bekämpfung schwerer Unfälle.



Mehr Kinder verletzt

Weniger verletzte Jugendliche, weniger verletzte junge Erwachsene

Weniger verletzte Senioren

Die Gesamtanzahl der Verunglückten ist nicht gestiegen. Werden die Verkehrsunfälle mit Verunglückten genau betrachtet, gibt es allerdings Auffälligkeiten.

Bei einigen positiven Entwicklungen gibt es leider einen Anstieg bei den Kinderunfällen.

Mehr Kinder verletzt

Auffällig ist der Anstieg der Anzahl der verletzten Kinder. Insgesamt hat es einen Anstieg um 19 auf 85 (im Vorjahr 66) gegeben.

Die Anzahl der verletzten Kinder bei passiver Verkehrsbeteiligung, das heißt beispielsweise als Mitfahrer, hat sich von 18 auf 36 erhöht.

Starke Präventionsprojekte vom Fußgängerführerschein bis zur Fahrerlaubnis

Kinder bleiben eine wesentliche Zielgruppe im Bereich der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Es gibt vielfältige Kooperationen mit den Kindertagestätten, Schulen, Ausbildungsunternehmen, der Verkehrswacht und dem Nahverkehrsunternehmen Stadtwerke Oberhausen AG (siehe auch Teil IV des Berichtes). Der Oberhausener Nachwuchs hat damit die Möglichkeit, den Verkehr von Grund auf zu entdecken. Beispielsweise mit Projekten wie Velofit zur Entwicklung der motorischen Fähigkeiten bei den Kleinsten, dem Fußgängerführerschein, dem Fahrradführerschein und der Buschule. Eine gute Vorbereitung auf gefährliche Situationen minimiert das Unfallrisiko.

Zusätzlich zu den Präventionsangeboten werden gemeinsam mit dem Kommunalen Ordnungsdienst Verkehrskontrollen vor den Schulen durchgeführt. Bei diesen Kontrollen wird auch besonders auf die Anwendung von Sicherungssystemen bei Kindern geachtet. Sind Kinder nicht oder falsch im Fahrzeug gesichert, besteht bei starken Bremsungen oder Unfällen eine hohe Verletzungsgefahr (siehe Anstieg verletzter Kinder bei passiver Verkehrsbeteiligung).



Weniger verletzte Jugendliche

Im Vergleich zum Vorjahr wurden weniger Jugendliche bei Verkehrsunfällen verletzt, 26 statt 35 im Vorjahr (-25,70%). Insbesondere sank die Anzahl der passiv beteiligten Jugendlichen bei Verkehrsunfällen (zum Beispiel als Mitfahrer im Bus oder Pkw).

Ein besonders nachhaltiges Projekt der Präventionsarbeit in diesem Bereich ist der „Crash-Kurs NRW“.

Hier werden den Jugendlichen die Gefahren des Straßenverkehrs nachhaltig mit authentischen Zeugen und Berichten aufgezeigt (mehr auf Seite 38).

Weniger verletzte junge Erwachsene

Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Anzahl der verletzten jungen Erwachsenen um 13 auf insgesamt 108 gesenkt werden. Im Vorjahr waren es noch 121. Das bedeutet einen Rückgang von 10,70%.

Weniger verletzte Senioren

Die Anzahl aller verunglückten Senioren ist im Vergleich zum Vorjahr von 104 auf 91 in 2017 gesunken. Das ist ein Rückgang von 12,50%.

Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle mit Senioren hat sich um sechs auf 310 (im Vorjahr 316) verringert.

Bei Radfahrern (-3) und Fußgängern (-7) gingen die Zahlen leicht zurück.

Starke Unterstützung im Bereich der Verkehrsprävention für Senioren erhält die Polizei durch die Seniorensicherheitsberater. Sie initiieren verschiedene Angebote, um die Sicherheit von älteren Bürgerinnen und Bürgern zu gewährleisten.



Fehler beim Abbiegen und Wenden häufigste Unfallursache Unfallursache Geschwindigkeit bleibt im Fokus

Die Verkehrsunfallursachen der Unfälle mit Personenschäden und schweren Sachschäden werden durch die Sachbearbeitung genauer betrachtet. 2017 gab es 973 Verkehrsunfälle (ohne leichte Sachschäden), die auf Grund eines Verstoßes gegen Hauptunfallursachen verursacht wurden. Bei der Anzahl der untersuchten Verkehrsunfälle in diesem Bereich gab es leichte Verschiebungen zum Vorjahr, die im Folgenden näher beschrieben werden.

Fehler beim Abbiegen und Wenden häufigste Ursache

Mit einem Anteil von fast 48,10% sind Fehler beim Abbiegen und Wenden noch immer die häufigste Unfallursache.

Abstandsverstöße waren bei 15,21% der Verkehrsunfälle ausschlaggebend, im Jahr 2017 nahmen diese um 3,59% leicht zu. Vorfahrtsverstöße und Missachtungen des Vorranges folgen mit 13,55%.

Unfallursache Geschwindigkeit bleibt im Fokus

Geschwindigkeit ist in 5,14% der Fälle (im Vorjahr 6,78%) als Unfallursache bewertet worden. Dies bedeutet eine Senkung um 1,64%.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle (mit Personenschaden) mit der Ursache Geschwindigkeit sank von 69 um fast 28% auf 50 im Kalenderjahr 2017 und befindet sich damit auf einem 10-Jahres-Tiefstand.

Oft spielen mehrere Ursachen eine Rolle bei Verkehrsunfällen, die Sachbearbeitung bewertet anhand der Sachlage und stellt dann die Hauptunfallursache fest.

Geschwindigkeitsüberwachung bleibt weiter ein Schwerpunkt der Polizei

Höhere Geschwindigkeiten wirken sich bei den Unfallfolgen immer schwerer aus. Es kommt zu höheren Sachschäden und/oder zu mehr oder zu einem höheren Verletzungsgrad.

Immer wieder gefährdet sind Zweiradfahrer und Fußgänger. Sie sind erhöhten Verletzungsrisiken ausgesetzt, weil sie keine besonderen Sicherheitssysteme wie Pkw zur Verfügung haben. Gerade bei hohen Geschwindigkeiten haben sie keine Möglichkeit auszuweichen und die Folgen können dramatisch sein.

Geplante Geschwindigkeitsmessstellen kündigt die Polizei Oberhausen regelmäßig im Internet, dem Presseportal und in den sozialen Medien an.

Darüber hinaus werden im gesamten Stadtgebiet zu jeder Zeit weitere Messungen durchgeführt.

Durch Kontrolldruck kann das Geschwindigkeitsniveau auf den Straßen gesenkt werden.

Weniger verletzte Kradfahrer

Anzahl der verletzten Radfahrer nahezu gleichbleibend

Anzahl der verletzten Pedelec-Fahrer vergleichsweise gering

Die Anzahl der verletzten motorisierten Zweiradfahrer ist um fünf auf 101 (im Vorjahr 96) leicht gestiegen. Gerade die motorisierten Zweiradfahrer sind besonders gefährdet.

Sie haben keine Knautschzone und sind aufgrund ihrer schmalen Silhouette nicht so gut zu erkennen wie Autofahrer. Bei Unfällen kommt es daher fast immer zu Verletzungen.

Der Begriff Radfahrer schließt alle Fahrradfahrer und Pedelec-Fahrer mit ein, davon ausgenommen sind E-Bikes (als Kraftfahrzeug zugelassen, siehe Anhang Seite 49).

Weniger verletzte Kradfahrer

Eine Gruppe der motorisierten Zweiradfahrer sind die Kradfahrer (> 125ccm). Hier gab es einen Rückgang von elf Verletzten auf 26 (im Vorjahr 37).

Anzahl der verletzten Radfahrer nahezu gleichbleibend

Die Anzahl verunglückter Radfahrer liegt nahezu gleichbleibend bei 118 (im Vorjahr 116).

Anzahl der verletzten Pedelec-Fahrer vergleichsweise gering und stabil

2017 gab es insgesamt acht Unfälle mit Pedelec-Fahrern, davon wurden sechs verletzt, einer schwer.

Ein Pedelec ist ein Fahrrad, das mit einer elektromotorischen Unterstützung fährt (bis 0,25kW).

Bei 25 km/h schaltet sich die Unterstützung ab.



In Präventionsveranstaltungen sind die Zweiradfahrer eine Gruppe, die regelmäßig durch die Polizei auf vorausschauendes Fahren hingewiesen wird.

Dabei ist es wichtig, auch mögliche Fehler anderer Verkehrsteilnehmer im Blick zu haben.

Selbstkontrolle, eine defensive Fahrweise und besondere Sicherheitskleidung sind empfehlenswert.

Zu Saisonbeginn veröffentlicht die Polizei Oberhausen regelmäßig Tipps, worauf nach der Auswinterung des Zweirades besonders geachtet werden sollte.

Denn in der Regel werden die Zweiräder in der kalten Jahreszeit nicht genutzt. Umso wichtiger ist es deshalb, sie vor der ersten Fahrt gründlich zu checken. Reifen, Bremsen und Beleuchtung sollten auf Herz und Nieren geprüft werden.

Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol oder Drogen weitestgehend gleichbleibend

Es ist nachgewiesen, dass schon geringe Mengen Alkohol zu starken Beeinträchtigungen der Sinnesorgane, der Entscheidungskompetenz und des Reaktionsvermögens führen. Viele unterschätzen die Gefahr des Alkohols immer noch und „fühlen“ sich fahrtüchtig. Wird dennoch gefahren, steigt das Unfallrisiko. Fahrzeugführer gefährden dadurch sich und andere.

Zudem wird die Tatsache verdrängt, auch ohne Verkehrsunfall in eine Polizeikontrolle mit allen Folgen geraten zu können. Der Entschluss zu fahren wird meist auch erst dann getroffen, wenn schon eine Beeinträchtigung durch den Alkohol vorliegt.

Wer bis spät in die Nacht hinein feiert und dabei alkoholische Getränke in größeren Mengen zu sich nimmt, ist zudem am nächsten Morgen noch keineswegs wieder ohne Alkohol im Blut. Das heißt, die Fahrtauglichkeit bleibt eingeschränkt und die gesetzlich vorgeschriebenen Werte werden oft auch morgens noch überschritten.

Starke körperliche und psychische Beeinträchtigungen durch Drogen oder Medikamentenmissbrauch werden ebenfalls unterschätzt.

Hinzu kommt die teilweise lange Nachwirkungs-dauer.

Die Oberhausener Polizeistreifen haben Testmöglichkeiten, um Drogenkonsum direkt vor Ort festzustellen.

Zusätzlich verfügen die Polizeibeamten bei Verkehrskontrollen über einen geschulten Blick und achten immer auch auf körperliche Auffälligkeiten, die auf Drogenkonsum oder Alkoholkonsum hindeuten.



Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol oder Drogen weitestgehend gleichbleibend

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol oder Drogen lag 2017 im Durchschnitt der letzten Jahre bei 85 (im Vorjahr 86).

Achtung Polizeikontrollen

Im gesamten Stadtgebiet finden zu jeder Tageszeit Verkehrskontrollen statt. Dabei steht das Verhalten der Verkehrsteilnehmer im Vordergrund. An Feiertagen und zu Nachtzeiten werden die Kontrollen meist verstärkt.

Auch die sogenannten „Schleichwege“ sind den Polizeibeamten bekannt. Es gibt ständige interne Besprechungen und Schulungen, in denen Unfälle und Maßnahmen analysiert und mögliche Brennpunkte für Alkoholfahrten beschrieben werden.

Bei Verdacht auf Alkoholeinnahme oder Drogeneinfluss werden noch vor Ort entsprechende Tests durchgeführt.

Starke Prävention

In den höheren Schulklassen und Ausbildungsstätten wird als Teil des Projektes „Crash Kurs NRW“ nachhaltig bei den jungen Fahranfängern oder jungen Erwachsenen das Risiko Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss thematisiert.

Medienberichte sensibilisieren

Immer wieder wird auch in den Medien über die Gefährlichkeit von Alkoholfahrten berichtet. Veröffentlichungen über Kontrollen und die Sicherstellung von Führerscheinen nach Trunkenheitsfahrten erhöhen den Druck auf die Fahrer und Fahrerinnen, die damit rechnen müssen, erwischt und bestraft zu werden.

Risiko und Strafe schrecken ab

Neben dem Risiko einen Unfall zu verursachen, droht immer eine Bestrafung bis hin zum Verlust des Führerscheines.



Anzahl der Unfallfluchten leicht gestiegen
Aufklärungsquote liegt im Durchschnitt der letzten Jahre
Mehr Fluchten nach Personenschaden – Aufklärungsquote hier deutlich höher

Noch immer scheint es vielen nicht klar zu sein: Bei der Unfallflucht handelt es sich um eine Straftat. Das gilt auch für Parkrempler. Die Unfallflucht kann mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren bestraft werden.

Unfallflüchtig ist ein Unfallbeteiligter, der sich nach einem Unfall im Straßenverkehr vom Unfallort entfernt, ohne Angaben zu seiner Person, seinem Fahrzeug und der Art seiner Beteiligung zu machen.

Fast jeder trägt ein Mobiltelefon bei sich und kann so schnell und einfach einen Unfall melden.

Vor allen Dingen geht es darum den Opfern zu helfen. Entweder den Schaden zu erstatten oder einem Verletzten zu helfen.

Jeder kann Geschädigter einer Unfallflucht werden. Möchten Sie dann die Folgen alleine tragen?

Helfen Sie den Opfern,
melden Sie Ihre Beobachtungen

110



Anzahl der Unfallfluchten leicht gestiegen

1.673 (im Vorjahr 1.654) Fahrzeugführer sind nach einem Verkehrsunfall einfach weiter gefahren und haben sich nicht um die Unfallfolgen gekümmert.

Damit ergibt sich ein Anstieg um 19 flüchtige Fahrer.

Aufklärungsquote liegt im Durchschnitt der letzten Jahre

Die Aufklärungsquote bei allen Unfallfluchten liegt bei leichtem Rückgang mit 41,50% (im Vorjahr 41,96%) im Durchschnitt der letzten Jahre.

Mehr Fluchten nach Personenschaden – Aufklärungsquote hier deutlich höher

Bei Unfallfluchten mit Personenschaden flüchteten 75 Fahrer (im Vorjahr 53).

Hier beträgt die Aufklärungsquote 76,00% (im Vorjahr 67,90%).

In den meisten Fällen von Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden gibt es mehr Hinweise auf flüchtige Fahrzeuge und Fahrzeugführer.

Dadurch ist die Aufklärungsquote deutlich höher.

Qualität der Spurensicherung ist gut – immer mehr Fälle werden geklärt

Die neuen technischen Möglichkeiten wirken sich aus. Mit unseren speziellen Spurensicherungsfolien werden die Unfallspuren schnell fixiert.

Mikrospuren, wie Abriebe/Anhaftungen oder Sedimente an einem beschädigten Fahrzeug oder Gegenstand, geben den Sachbearbeitern konkrete Anhaltspunkte zu bestimmten Fahrzeugtypen, Anstoßstellen bis hin zu individuellen Fahrzeugen.

Die erste optische Auswertung führt das Verkehrskommissariat Oberhausen mit einem speziellen PC-unterstützten Mikroskop durch. Es handelt sich um ein Stereomikroskop. Es können direkt Rückschlüsse auf Unfall verursachende Fahrzeuge gezogen werden.



Verkehrsgeschehen in Oberhausen

Exemplarische Unfallberichte, Polizeiberichte

Verkehrsunfallbekämpfung

Unfallhäufungsstellen

Unfallkommission und technische Maßnahmen

Unfallnachsorge und Opferschutz

Nach der polizeilichen Aufnahme von Verkehrsunfällen beginnt die Sachbearbeitung mit der Spurenauswertung, Zeugenvernehmung, Dokumentation, Zusammenarbeit mit anderen Behörden, teilweise mit Übergabe zur Weiterbearbeitung an eine Ordnungsbehörde und Justiz bis hin zur Erfassung der statistischen Daten.

Es folgt eine eventuelle Nachsorge für die Opfer, die Auswertung der Statistik, Zusammenarbeit mit der Verkehrsbehörde und eine gemeinsame Nachbereitung mit möglichen Folgemaßnahmen zur Verhinderung weiterer Unfälle.

Auch intern werden mögliche polizeiliche Vorsorgeoptionen wie Kontrollen oder Prävention regelmäßig geprüft und in die neue Planung mit einbezogen. In diesem Abschnitt werden einzelne Schritte der weiteren Bearbeitung von Unfällen näher beleuchtet.

Exemplarische Unfallberichte/Polizeiberichte

Unfallflucht mit Verletzten – Fahrer wurde ermittelt

An der Kreuzung Teutoburger Straße/Bergstraße war es am Sonntag, 05.11.2017 gegen 20:30 Uhr zu einem Auffahrunfall gekommen. Zwei Personen sind dabei leicht verletzt worden.

Das Verkehrskommissariat der Polizei Oberhausen hat Zeugen gesucht, die ein auffälliges Symbol an einem Auto erkennen oder Angaben zum Fahrzeug, beziehungsweise dem Fahrer machen konnten.

Der Fahrer flüchtete mit seinem Pkw zunächst in Richtung Hugostraße.

Es soll sich um einen dunklen Kleinwagen mit auffallend grünem Kühlergrill-Logo gehandelt haben. Das Schild war an der Unfallstelle liegen geblieben.

Die Teutoburger Straße wurde für die Dauer der Maßnahmen teilweise gesperrt. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von circa 4.000 Euro. Der Fahrer konnte schließlich ermittelt werden.

Abbiegeunfall mit einem Verletzten

Nach einem Abbiegeunfall am Dienstag 03.01.2017, gegen 18 Uhr auf der Hiesfelder Straße, verletzte sich ein Beteiligter leicht. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden.

Eine 20-jährige Ford-Fahrerin wollte von der Hiesfelder Straße nach links in die Wolfstraße abbiegen. Ein 23-jähriger Ford-Fahrer fuhr auf der Hiesfelder Straße in Richtung Schmachtendorf. Es kam zur Kollision. Neben den Fahrzeugen wurde auch ein Stromkasten beschädigt. Gesamtsachschaden: circa 11.000 Euro.



Auf dem Autodach gelandet - Fahrer leicht verletzt



Am 25.10.2017, kurz vor 22 Uhr, stieß ein Citroen-Fahrer gegen einen geparkten Fiat auf der Jägerstraße. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Kleinwagen auf einen Mercedes geschoben und der Citroen landete auf dem Fahrzeugdach.

Der 22-Jährige konnte sich selbstständig aus seinem Fahrzeug befreien.

Anwohner kümmerten sich bis zum Eintreffen der Rettungskräfte um den leicht verletzten Fahrer.

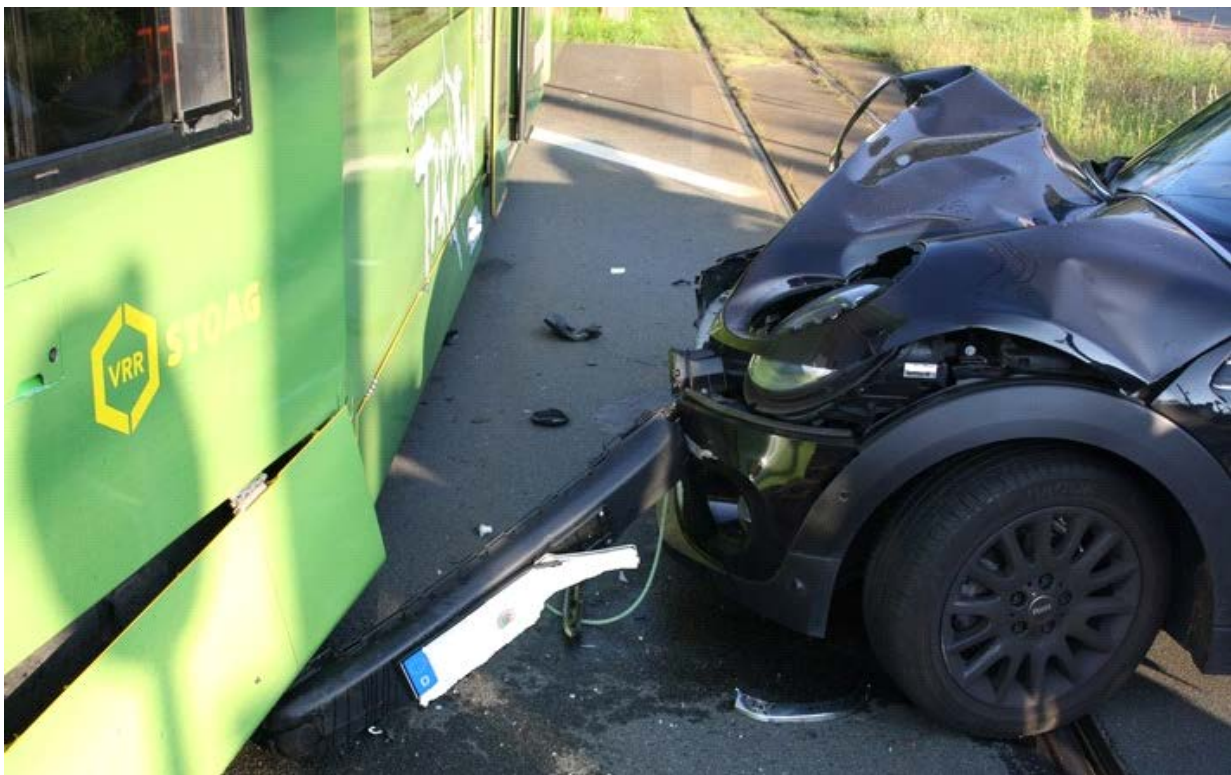
Der junge Mann wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht, welches er nach der ambulanten Behandlung wieder verlassen konnte. Es entstand ein geschätzter Gesamtsachschaden von 15.000 Euro.

Mini-Fahrerin prallt gegen Straßenbahn

Am 14.08.2017 gegen sieben Uhr befuhr eine 19-jährige Mini-Fahrerin die Mülheimer Straße in Fahrtrichtung Süden. Beim Abbiegen nach rechts auf die Danziger Straße übersah sie wahrscheinlich die rote Ampel und prallte gegen eine von rechts kommende Straßenbahn.

Der 54-jährige Straßenbahnfahrer leitete eine Notbremsung ein, konnte jedoch den Zusammenstoß mit dem Auto nicht mehr verhindern.

Die Fahrerin verletzte sich und wurde mit einem Rettungswagen der Feuerwehr in ein Krankenhaus gebracht. Der Straßenbahnfahrer blieb unverletzt. Die Fahrgäste hatten sich vor Eintreffen der Polizei bereits von der Unfallstelle entfernt. Es entstand ein geschätzter Gesamtsachschaden von 60.000 Euro.



Nach Unfallflucht Fahrzeug oder Zeugen gesucht - Spurenanalyse lässt auf Fahrzeugtypen schließen - Fahndungsdruck wird stärker

In der Nacht vom 01.04.2017 auf den 02.04.2017 gegen 2:30 Uhr ist ein schwarzer Citroen C5 angefahren worden. Der Verursacher fuhr einfach weiter und kümmerte sich nicht um den Schaden. Die Polizei suchte Zeugen, die etwas beobachtet haben oder einen Hinweis zum Fahrzeug geben konnten.

Vermutlich ist der Flüchtige beim Ausparken mit seinem Heck gegen das Heck des C5 gestoßen. Das flüchtige Fahrzeug war hinten links beschädigt. Aufgrund der akribischen Verkehrsunfallaufnahme, Spurensicherung und Analyse hat der Sachbearbeiter festgestellt, dass es sich bei dem flüchtigen Fahrzeug um einen VW-Touran, Baujahr: 2006-2010 handelte. Der Fahrer konnte ermittelt werden.

Alkoholisiert gegen eine Eisenbahnbrücke geprallt - Fahrer verletzt

Ein 34-jähriger Opel-Fahrer fuhr am 18.11.2017 kurz nach Mitternacht auf der Concordia Straße und stieß auf Höhe der Altenberger Straße gegen den Bordstein. Anschließend fuhr er mittig über den Kreisverkehr und kollidierte unterhalb der Bahnbrücke zweimal mit der Fassade des Tunnels.



Dadurch brach das Fahrzeug aus und kam entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung zum Stehen. Durch die Wucht des Aufpralls wurden die Frontairbags und die rechten Seitenairbags ausgelöst

Zeugen kümmerten sich bis zum Eintreffen der Rettungskräfte um den verletzten Fahrer. Ein Alco-Test beim verunglückten Fahrer ergab einen Wert von über 1,7 Promille. Eine Blutprobenentnahme wurde angeordnet.

Die Überprüfung des Fahrers ergab, dass dieser nicht im Besitz einer gültigen deutschen Fahrerlaubnis war. Der von ihm vorgelegte spanische Führerschein erwies sich als Fälschung und wurde sichergestellt.

Das Fahrzeug war nicht mehr fahrbereit. Auslaufendes Öl wurde von Mitarbeitern der Wirtschaftsbetriebe Oberhausen abgestreut und die Concordia Straße für die Dauer der Unfallaufnahme gesperrt. Es entstand ein geschätzter Gesamtsachschaden von 16.000 Euro.

Mit 96km/h über die Mülheimer

An einem Donnerstagabend am 16.11.2017 fuhr ein 47-jähriger Autofahrer mit insgesamt 96 km/h auf der Mülheimer Straße in eine Geschwindigkeitsmessstelle der Polizei. Dabei betrug die zulässige Höchstgeschwindigkeit im Bereich der Messstelle 50 km/h.

Die Beamten hielten den Verkehrssünder an, wiesen ihn im Gespräch auf das hohe Tempo hin und stellten ihn zur Rede.

Doch eine Erklärung hatte der Fahrer für diese gefährlich hohe Überschreitung nicht und zeigte sich überrascht.

Hoffentlich wird ihm das in Zukunft eine Lehre sein, denn die Konsequenzen haben es in sich. Zum einen erhielt er eine Geldstrafe von 200 Euro, zwei Punkte in Flensburg und zusätzlich ein Fahrverbot von einem Monat.



Verkehrsunfallbekämpfung

Kontrollschwerpunkt Handyverstöße

Bei Verkehrskontrollen legt die Oberhausener Polizei auch nach wie vor einen Schwerpunkt auf die illegale Nutzung von Mobiltelefonen im Straßenverkehr.

Der Verkehrsunfallprävention kommt eine besondere Bedeutung zu, insbesondere zur Sensibilisierung für die Gefahren im Straßenverkehr wie auch zur Förderung normgerechten Verhaltens. Dank einer Kooperation mit der StOAG wird mit der Kampagne gegen Ablenkung durch Handys „Lenk dich nicht app!“ seit Januar 2017 auf zwei Bussen für mehr Aufmerksamkeit geworben (siehe Teil IV).

Die verbotene Nutzung von Mobiltelefonen ist eine Ursache oder zumindest Mitursache bei Verkehrsunfällen. Dabei ist das Dunkelfeld sehr hoch. Freiwillig geben wohl die wenigsten Verursacher die Handynutzung als Unfallursache an.

2017 wurden 1.350 festgestellte Verstöße dokumentiert.

Geschwindigkeitsmessungen – transparent und konsequent

Wer im Straßenverkehr zu schnell unterwegs ist, für den kann es schon mal teuer werden. Und das nicht ohne Grund: Überhöhte Geschwindigkeit ist noch immer als Unfallursache Killer Nummer 1. Dem entgegnet die Polizei Oberhausen erfolgreich mit Konsequenz und Transparenz.



Geschwindigkeitsmessungen sind eine unerlässliche Maßnahme der Polizei, um die Bevölkerung für die Gefahr durch überhöhte Geschwindigkeit zu sensibilisieren und die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Denn viele Unfälle könnten verhindert werden, wenn die zulässige Geschwindigkeit eingehalten würde. Kommen noch andere Aspekte, wie der Blick auf das Handy oder eine andere Ablenkung dazu, kann ein Unfall schwerwiegende oder sogar tödliche Folgen haben.

Um für die Verkehrssicherheit präsent zu sein, führt die Polizei deshalb an vielen Stellen in Oberhausen, vorzugsweise an Gefahrenstellen, Geschwindigkeitsmessungen durch. Durch diese unangekündigten

Messungen wird ein Flächen- und Kontrolldruck erzeugt. Zusätzlich wurde im Bereich des Centro Oberhausen durch die Stadtverwaltung auf der Osterfelder Straße in Höhe des Metronoms auf beiden Seiten eine stationäre Geschwindigkeitsüberwachungsanlage aufgebaut.

Damit soll auch dort das Geschwindigkeitsniveau nachhaltig gesenkt werden.

Das sind wichtige Maßnahmen, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Gleichzeitig sollen die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer für das Thema der überhöhten Geschwindigkeit sensibilisiert werden, weshalb Standorte von Blitzmessungen täglich in den sozialen Medien (Facebook, Twitter) sowie in der Tagespresse und in lokalen Radiosendern bekannt gegeben werden.

Somit bleibt das Thema für die Oberhausener Bevölkerung präsent, was auf lange Sicht zu mehr Akzeptanz der polizeilichen Arbeit und damit auch zur Senkung der Unfallzahlen beitragen soll.

Auf dem Foto unten ist der Facebook-Auftritt der Polizei Oberhausen abgebildet, der momentan mehr als 34.000 Abonnenten zählt.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Polizeipräsidiums veröffentlichen unter dem Hashtag „Blitzermeldung“ täglich am frühen Morgen die geplanten Stellen, an denen im Tagesverlauf geblitzt werden wird und weisen auch auf weitere Messstellen hin.

In den sozialen Medien kommen diese Meldungen sehr gut an und werden von den Usern vielfach geteilt.

Laster und Busse werden gezielt überwacht

Kontinuierlich wird in Oberhausen der Schwerlastverkehr überwacht. Schwertransporte werden zur Sicherheit begleitet und geführt.



Größere Kontrollen werden gemeinsam mit dem Bundesamt für Güterverkehr (BAG) und dem Zoll durchgeführt.

Der Verkehrsdienst hat beispielsweise am 27.07.2017 gezielt den gewerblichen Schwerlastverkehr auf Oberhausener Straßen unter die Lupe genommen.

Ein 61-jähriger Lkw-Fahrer fiel dabei negativ auf.

Bei der Überprüfung seiner Lenk- und Ruhezeiten fanden die Polizisten innerhalb der vergangenen 28 Tage insgesamt 21, teils gravierende Verstöße.

So hatte er die maximal erlaubten Lenkzeiten teilweise um mehrere Stunden überzogen.

Sowohl der Fahrer, als auch der Unternehmer, für den er unterwegs war, musste sich mit den Tatvorwürfen auseinandersetzen.

Das zu erwartende Bußgeld wird möglicherweise einen Gesamtbetrag von rund 6.000 Euro erreichen.

Verkehrsdirektion hat weitere zusätzliche Aufgaben

Vielfältige Sonderaufgaben neben der Kontrolle und der Unfallbekämpfung machen die Arbeit in der Verkehrsdirektion spannend, die Oberhausener Spezialisten in Sachen Verkehr werden auch in anderen Städten eingesetzt.

Sondereinsätze

Bei fast jedem größeren Fußballspiel, während Demonstrationen, an Karneval und vielen anderen Veranstaltungen sind die Polizeibeamten und Polizeibeamtinnen des Verkehrsdienstes unserer Direktion Verkehr im Einsatz. Zum Beispiel leisteten Polizeibeamte der Direktion Verkehr während des Klimagipfels auch Unterstützung außerhalb Oberhausens.

Im Rahmen solcher Sondereinsätze wird der Verkehrsdienst zur Verkehrslenkung, Verkehrsregelung oder auch im Rahmen von Absperrungen eingesetzt.

Besondere Maßnahmen für Sicherheit bei Schwertransporten

Schwertransporte werden durch das gesamte Stadtgebiet begleitet. Diese Transporte erfolgen hauptsächlich in den Nachtstunden an Werktagen. Zunächst werden intensive Überprüfungen der Fahrzeuge und der Genehmigungen vorgenommen. Danach werden die Transporte (mit Überlänge, Überbreite, Sonderhöhe oder Sondergewicht) aus der Stadt oder in die Stadt von der Polizei begleitet.



Unfallhäufungsstellen/Unfallkommission und technische Maßnahmen

Straßenverkehrsbehörde, Straßenbaubehörde und Polizei arbeiten zur Verkehrsunfallbekämpfung eng zusammen. Gemeinsam werden mit dem vorhandenen Datenmaterial Unfallhäufungsstellen ermittelt und analysiert.

In einer Unfallkommission wird über mögliche technische Maßnahmen beraten, um Gefahrenstellen im Verkehr weitestgehend zu entschärfen.

Zahlen, Daten und Fakten werden erhoben, analysiert und gemeinsam besprochen. Es wird ermittelt, wo sich Unfälle häufen und worauf diese zurückzuführen sein könnten.

Danach werden mögliche Maßnahmen besprochen und mögliche unfallbegünstigende Besonderheiten beseitigt.

Die Unfallkommission stellt sicher, dass beschlossene Maßnahmen umgesetzt werden.

Dabei kommen sowohl Sofortmaßnahmen als auch mittelfristige und langfristige Maßnahmen in Betracht. Anschließend erfolgt eine Wirkungskontrolle.

In NRW ist die Organisation, Zuständigkeit und Aufgabe der Unfallkommission durch einen Erlass geregelt.

Dieser wurde im Juni 2017 geändert, nachdem aktuelle Anforderungen und Anpassungen dies notwendig machten. Verfahrens- und Handlungsabläufe wurden konkretisiert.

Zum Beispiel meldet die Polizei nunmehr bei Erreichen der Grenzwerte die festgestellte Unfallhäufungsstelle unverzüglich der Straßenverkehrsbehörde, die zeitnah eine Unfallkommissionssitzung anberaumt und, falls erforderlich, eine Ortsbesichtigung durchführt.

Unfallhäufungsstellen

Im Verlauf des Jahres 2017 wurden folgende Unfallhäufungsstellen festgestellt und gemäß dem neuen Erlass der Straßenverkehrsbehörde bereits gemeldet:

- Mülheimer Straße/Danziger Straße
- Mülheimer Straße, Zufahrt Haus Nummer 2-24
- Konrad-Adenauer-Allee/Mülheimer Straße/Essener Straße/Duisburger Straße
- Konrad-Adenauer-Allee, Fahrtrichtung Norden, Einfahrt Fahrtrichtung Kamp-Lintfort
- Konrad-Adenauer-Allee, Ausfahrt Fahrtrichtung Norden, aus Fahrtrichtung Dortmund
- Duisburger Straße/Buschhausener Straße
- Friedrich-Karl-Straße/Paul-Reusch-Straße
- Buschhausener Straße/Hansa-/Ebertstraße
- Dorstener Straße/Teutoburger Straße/Holtener Straße
- Vestische Straße, Streckenabschnitt zwischen Winkelstraße und Hertastraße

Dabei handelt es sich größtenteils um wiederkehrende und in den Jahren zuvor häufig behandelte Knoten. Neben der Analyse des Unfallgeschehens werden die einzelnen Unfallhäufungsstellen durch die Mitglieder der Kommission aufgesucht, um sich ein Bild vor Ort machen zu können.

Unfallkommission und technische Maßnahmen

Im Folgenden wird ein beispielhafter Beschluss der anlassbezogenen Unfallkommission dargestellt. Am 07.11.2017 wurde dieser initiiert und bekannt gegeben.

Unter anderem wurde an der Einmündung Friedrich-Karl-Straße/Paul-Reusch-Straße, die erstmalig als Unfallhäufungsstelle identifiziert wurde, beschlossen:

An dem Verkehrszeichen „Vorfahrtstraße“ wird ein Zusatzzeichen „bei Rot hier halten“ angebracht.

Das ist eine kleine Maßnahme, die dennoch dazu beitragen kann, die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer auf sich zu lenken und auf Dauer die Anzahl von Unfällen zu senken.

Die Überprüfung der Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen beginnt nach deren Umsetzung und erfolgt durch eine Vorher-/Nachher-Untersuchung.

Das ist wichtig, um festzustellen, ob die beschlossene Maßnahme erfolgreich ist oder gegebenenfalls weitere Schritte eingeleitet werden müssen.



Unfallnachsorge/Opferschutz

Einen Unfall zu beobachten, in einen verwickelt zu sein oder gar einen verursacht zu haben – ein solches Erlebnis kann unterschiedliche physische oder psychische Folgen haben. Der Polizei ist es deshalb wichtig, Unfallbeteiligte, Zeugen und Ersthelfer in dieser oftmals traumatischen Situation nicht allein zu lassen.

Das Tückische an Traumata und psychischen Beeinträchtigungen infolge eines Unfalls ist:

Sie sind auf den ersten Blick nicht erkennbar, können für die Betroffenen aber dennoch lebenslange Probleme nach sich ziehen.

Jeder Mensch empfindet und bewertet traumatische Erfahrungen individuell unterschiedlich.

Wird dieses dauerhaft verdrängt, kann das langfristig zu einer erheblichen Beeinträchtigung führen.

Deshalb ermuntert die Polizei die Betroffenen dabei, auch die psychischen Auswirkungen eines Unfalls ernst zu nehmen und sich in dem Fall Hilfe zu holen.

Hierfür gibt es den Opferschutzbeauftragten der Polizei, der als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Sie können sich bei Ihren Anliegen und Fragen an ihn wenden und erhalten wichtige Hilfestellungen und Hinweise, was in dieser besonderen Situation zu beachten ist.

Ansprechpartner und Opferschutzbeauftragter

Nach schweren Verkehrsunfällen informieren der Streifendienst und das Verkehrskommissariat die Unfallbeteiligten, Zeugen und Ersthelfer über die Möglichkeiten des Opferschutzes und der Opferhilfe.



Darüber hinaus erhalten Unfallbeteiligte den Kontakt des Opferschutzbeauftragten Andre Matzat sowie Flyer und eventuell weiteres Informationsmaterial.

Herr Matzat steht als Opferschutzbeauftragter der Polizei in Oberhausen bei Fragen und Anliegen, die mit einem Unfall in Zusammenhang stehen, zur Verfügung.

Die Polizei Oberhausen weist ausdrücklich darauf hin, dass der Opferschutzbeauftragte kontaktiert werden sollte, falls psychische Belastungen nach einem Verkehrsunfall deutlich werden.

Denn besonders innerhalb der ersten 24 Stunden nach einem Unfall ist die Unterstützung der Beteiligten am wichtigsten.

Andre Matzat
Opferschutzbeauftragter
Polizeipräsidium Oberhausen

Sie können Herrn Matzat unter der Telefonnummer 0208-826 4515 erreichen.

Vielfältiges Informationsmaterial

Aus diesem Grund hat die Polizei Oberhausen zusätzlich Flyer erstellt, um den Beteiligten bei ihren Fragen, Bedenken oder gar Ängsten die notwendigen Informationen an die Hand zu geben.

Sie sind darauf ausgerichtet, die Betroffenen über die entsprechenden Adressen und Ansprechpartner zu informieren, die sie in Anspruch nehmen können.

Der Flyer „Opferschutz und Opferhilfe nach schweren Verkehrsunfällen“ fasst Informationen für Unfallbeteiligte, Zeugen und Ersthelfer zusammen. Dieser soll den Menschen ein wenig Sicherheit in dieser Ausnahmesituation geben.



Neben körperlichen und materiellen Schäden sind auch psychische Belastungen mit einem solchen Ereignis verbunden. Betroffene erfahren individuell unterschiedliche und oft als bedrohlich empfundene Reaktionen.

Wird ein psychisch traumatisierendes Ereignis nicht entsprechend verarbeitet, kann dies langfristig zu einer erheblichen Beeinträchtigung führen. Soweit muss es nicht kommen.

Wichtige Tipps gibt es in dem Informationsflyer „Was Sie nach einem schweren Verkehrsunfall wissen sollten!“.

Verkehrsunfallprävention

Verkehrssicherheit im Kindergarten

Aufklärungsarbeit für Vorschulkinder und Eltern

Schüler und Eltern aller Oberhausener Grundschulen und Förderschulen

Fußgängerführerschein der Polizei Oberhausen

Fit im Straßenverkehr mit dem Fahrradführerschein

Busschule der Polizei Oberhausen

Schülerlotsen – ein verantwortungsvolles Ehrenamt

„Crash Kurs“ NRW Kampagne der Polizei in NRW

Präventionsarbeit mit und für Senioren

Gestartet: „Lenk Dich nicht app!“ Handynutzung am Steuer ist lebensgefährlich

Kooperationen in Oberhausen

Mobilität der Zukunft? - Pedelecs und E-Bikes

Verkehrssicherheit im Kindergarten

Im Jahr 2017 führte die Verkehrsunfallprävention zwei Verkehrssicherheitstage in Kindergärten durch. Diese Veranstaltung umfasste vielfältige Angebote und Aktionen, die auf die Gefahren und Besonderheiten im Straßenverkehr hinwiesen. Die Polizisten vor Ort standen für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Sie konnten wertvolle Informationen weitergeben und entsprechendes Material verteilen.

Durch verschiedene Aktionen wurde auf die altersbedingten Defizite der Kinder aufmerksam gemacht und gezeigt, wie diesen entgegengewirkt werden kann. Auf einem Bewegungspfad wurden die Motorik und das Richtungshören eingeübt.

Beim Richtungshören werden den Kindern verdunkelte Brillen aufgesetzt, so dass eine visuelle Wahrnehmung nicht mehr stattfindet. Durch eine Betreuungsperson, welche sich in einer gewissen Entfernung vom Kind befindet, werden dann Geräusche mittels einer Triangel erzeugt. Das Kind hat nun die Aufgabe nur nach dem Gehör diese Person in ihrer Nähe anzulaufen.

Besonders anschaulich für Erzieher, Eltern und Kinder war die Demonstration des Gurtschlittens, den die Polizei eigens mitgebracht hatte und vorführte. Hierbei läuft nach dem Lösen einer Sperre ein Schlitten, auf dem ein Sitz befestigt ist, eine schiefe Ebene hinab und prallt gegen einen Puffer.

Die Polizisten zeigten, was passiert, wenn ein Kind bei einer Geschwindigkeit von nur neun Kilometern pro Stunde nicht angeschnallt ist. Die Puppe, die auf den Fahrersitz gesetzt worden war, wurde weggeschleudert – und das trotz der vermeintlich langsamen Fahrt. Die Demonstration überraschte Erzieher, Eltern und Kinder gleichermaßen und verdeutlichte noch einmal eindringlich die Bedeutung des Anschnallens. Ein weiteres Highlight während des Verkehrssicherheitstages war die Möglichkeit für die Kinder, sich in einen Streifenwagen zu setzen und sich einmal wie ein richtiger Polizist zu fühlen.

Aufklärungsarbeit für Vorschulkinder und Eltern

Präventionsarbeit ist ein wichtiger Teil der Polizeiarbeit – das bekommt noch mehr Bedeutung, wenn es um die Verkehrserziehung der ganz Kleinen geht. Kinder haben altersbedingte Defizite, die durch antrainierte Verhaltensweisen aufgefangen werden können.



Deshalb führt die Polizei Oberhausen regelmäßig Verkehrsbegehungen mit den Vorschulkindern im näheren Umfeld der Einrichtung und Elternnachmittage durch.

Hierbei werden die Eltern ausdrücklich auf die entwicklungsbedingten Defizite der Kinder hingewiesen.

Denn Kinder reagieren langsamer als Erwachsene, haben einen um 30 Prozent eingeschränkten Blickwinkel und können Geschwindigkeiten noch nicht richtig einschätzen.

Im Jahr 2017 wurden in 40 Kindertageseinrichtungen insgesamt 76 Termine durchgeführt und 1.145 Kinder, 948 Eltern und 135 Erzieher erreicht.

Die Polizei Oberhausen freut sich über das große Interesse, das an der gemeinsamen Zusammenarbeit besteht. So können die Eltern in ihrer Vorbildfunktion im Alltag gestärkt und der eigene Nachwuchs positiv geprägt werden.

Bei einer Begehung mit der Polizei zum Beispiel des Schulwegs von Vorschulkindern, gemeinsam mit Eltern und Erziehern, informiert die Polizei über Besonderheiten und macht auf gefährliche Situationen und Stellen aufmerksam, die auf den ersten Blick nicht als solche auffallen.

Zusätzlich wird auf die wichtige Aufgabe der Eltern in der Verkehrserziehung ihrer Sprösslinge hingewiesen. Sie können und sollten auch auf das richtige Verhalten ihrer Kinder im täglichen Miteinander achten und kleinere Strecken in gemeinsamen Spaziergängen einüben.

Schüler und Eltern aller Oberhausener Grundschulen und Förderschulen

Von August bis Dezember 2017 sind an allen 34 Grundschulen und der Förderschulen in Oberhausen Fußgängertrainings durchgeführt worden. Ein Training in den 1. Klassen der Schulen umfasst zwei Schulstunden. Nach einer kurzen theoretischen Einweisung wird eine für jede Schule bestehende Fußgängerübungsstrecke mit Unterstützung von Eltern im näheren Umfeld der Schule abgelaufen und das sichere Verhalten als Fußgänger trainiert.

An diesen Übungen nahmen insgesamt 1.883 Kinder, 528 Eltern und 131 Lehrerinnen und Lehrer teil.

Um die Eltern bei ihrer wichtigen Aufgabe der Verkehrserziehung zu stärken, werden regelmäßig Elternabende sowie Elternpflegschaftsversammlungen aufgesucht.

Im Rahmen der Elternpflegschaftsversammlungen haben die Verkehrssicherheitsberater an 23 Elternabenden, der 1. und 4. Klassen, im Jahr 2017 teilgenommen.

Neben den verkehrserziehenden Maßnahmen wurden die Eltern hinsichtlich ihrer Mitwirkung und Unterstützung bei allen Trainings sowie Prüfungen ihrer Kinder, gestärkt.

Insgesamt konnten 787 Eltern und Lehrer erreicht werden.

Fußgängerführerschein der Polizei Oberhausen

Als Fußgänger braucht man doch keinen Führerschein – oder etwa doch? Die Oberhausener Grund- und Förderschulen der 2. Klassen tragen ihr erstes offizielles Dokument, auf dem das Logo der Polizei prangt, mit Stolz.

Die Polizei Oberhausen organisierte auch im vergangenen Jahr den Fußgängerführerschein, um die Kinder für das Thema „Sicherheit im Straßenverkehr“ zu interessieren und ihnen damit die Regeln nahe zu bringen.

Organisiert wurden die Fußgängerführerschein-Prüfungen an allen Grund- und Förderschulen.

Zunächst müssen die Schüler im theoretischen Teil der Prüfung zehn Fragen schriftlich beantworten. Anschließend laufen die Kinder eine bereits vorab festgelegte Prüfungsstrecke ab, die sie allein meistern müssen. Zur Sicherheit stehen Sicherungs- und Beobachtungsposten an allen Straßenkreuzungen und Straßeneinmündungen.

Wenn die Kinder eine bestimmte Fehlerzahl nicht überschreiten, haben sie die Prüfung offiziell bestanden und bekommen ihren Fußgängerführerschein.

Darin eingetragen sind der Name des Kindes, Schule, Klasse, Datum sowie die Unterschrift des Prüfers.



Zusätzlich enthält der Fußgängerführerschein ein Foto des Kindes und die wichtigsten Merksätze, wie „Erst sehen, dann stehen“ oder „Mehrfach nach beiden Seiten schauen“.

Die örtlich zuständigen Beamten der Polizei organisieren im Anschluss noch ein Training, bei dem die Prüfungsstrecke noch einmal gemeinsam mit der Klasse abgelaufen wird.

Insgesamt nahmen 1.813 Kinder an der Fußgängerführerschein-Prüfung teil, die von rund 464 Eltern und 75 Lehrer/innen unterstützt wurde.

Fit im Straßenverkehr mit dem Fahrradführerschein

Kinder, die im Straßenverkehr mit dem Fahrrad unterwegs sind, müssen die Verkehrsregeln kennen lernen und wissen, wie sie sich richtig verhalten, um sich nicht in Gefahr zu bringen. Was bedeutet „rechts vor links“? Was muss ich beim Abbiegen beachten? Wie reagiere ich, wenn ein Fahrradweg plötzlich aufhört?

Um die Kinder im Straßenverkehr fit zu machen, werden von der Polizei Oberhausen jedes Jahr in den 4. Klassen aller Oberhausener Grundschulen Fahrradführerschein-Prüfungen organisiert. Dafür werden zwei Fahrradtrainings je zwei Schulstunden und eine Fahrradprüfung durchgeführt.

In den Trainings wird mithilfe der Eltern an einer Straßenkreuzung oder Straßeneinmündung das Rechts- und Linksabbiegen eingeübt. Die Eltern und Kinder sind mit ihren eigenen verkehrssicheren Fahrrädern unterwegs.

Als Unterstützung für den Verkehrssicherheitsberater nimmt der jeweilig zuständige Bezirksdienstbeamte am Training teil.



Während der Fahrradprüfung muss eine für jede Grundschule festgelegte Prüfungsstrecke im öffentlichen Straßenverkehr von den Kindern einzeln abgefahren werden.

Auch hier werden die Eltern als Sicherheits- und Beobachtungsposten nach einer von den Verkehrssicherheitsberatern durchgeführten Einweisung eingesetzt.

Wenn die Schüler sowohl die theoretische als auch die praktische Prüfung bestehen, erhalten sie den Fahrradführerschein.

An den Fahrradtrainings nahmen 1.453 Kinder teil. Unterstützt werden diese beiden Trainingseinheiten von insgesamt 566 Eltern und 172 Lehrern.

Alle Kinder, die an den Fahrradtrainings teilgenommen haben, legten auch die praktische Fahrradprüfung ab, die zudem von 549 Eltern und 86 Lehrern begleitet wurde.

Busschule der Polizei Oberhausen

Häufig müssen Schüler weiterführender Schulen auch einen längeren Schulweg in Kauf nehmen. Das schließt die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ein. Höchste Zeit für die Busschule!

Das Angebot richtete sich an die 5. Klassen aller weiterführenden Schulen sowie einer Förderschule. Da viele Schüler mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule kommen oder Bus und Straßenbahn im Rahmen ihrer Freizeit nutzen, wurden sie von den Beamten der Polizei auf die Besonderheiten hingewiesen. Die Inhalte wurden zum einen in der Theorie besprochen und anschließend auch im Praxisteil eingeübt.

Was sind die Inhalte der Busschule?

Hier wird zum Beispiel angesprochen, wie man sich an der Bushaltestelle sowie während der Fahrt im Bus verhalten sollte.

Welche Fahrkarte muss man dabei haben und wann ist es Schwarzfahren? Welche Konsequenzen kann Schwarzfahren haben?

Geübt wurde außerdem das richtige Festhalten im Bus. Bei Bremsproben konnten Schüler nachvollziehen, welche Auswirkungen es haben kann, sich nicht richtig festzuhalten. Dazu wurde ein Simulationsfass herangezogen, mit dem verdeutlicht werden konnte, was bei starken Bremsmanövern passieren kann, wenn Personen sich während der Fahrt nicht richtig sichern. Die Rollenspiele zu verschiedenen Verhaltensweisen im Bus kamen bei den Kindern sehr gut an.

Die Busschule ist eine Kooperation der Verkehrssicherheitsberatung der Polizei Oberhausen mit den Stadtwerken Oberhausen (STOAG). An der Busschule nahmen im Schuljahr insgesamt 1.428 Schüler und 102 Lehrer teil. (Foto: Kooperationspartner der StOAG, Polizeisicherheitsberater und Schleudertonne „Sabine“)



Schülerlotsen – ein verantwortungsvolles Ehrenamt

Sie stehen bei Regen, Wind oder Schnee und verrichten ihren Dienst. Die Schülerlotsen nehmen viele Unannehmlichkeiten in Kauf, um für die Sicherheit der Grundschüler zu sorgen.

Denn neben den verschiedenen Wetterlagen müssen sie außerdem jeden Morgen früher als ihre Mitschüler aufstehen, um pünktlich an der Lotsenstelle zu sein. Umso wichtiger, dass dieses Engagement gewürdigt wird.

Am 14. Januar 1953 wurde der Lotsendienst in Deutschland eingeführt und ist bis heute nicht wegzudenken. In Oberhausen werden jährlich 26 Schülerlotsen für zwei Lotsenstellen ausgebildet. Das beinhaltet eine theoretische und eine praktische Einweisung. Sie versehen ihren Dienst dann an verschiedenen Lotsenstellen.



Für den jährlichen Landeswettbewerb der Schülerlotsen haben sich zwei der Oberhausener Schülerlotsen, und zwar Julie Gebuhr und Can Melik Aydin, qualifiziert. Und der Wettbewerb hatte es in sich:

Neben einer schriftlichen Prüfung standen noch ein Rollenspiel mit Nachstellung einer problematischen Helfersituation im Straßenverkehr, ein Reaktionstest und die Schätzung von Pkw-Geschwindigkeiten und der Berechnung des Haltewegs auf dem Programm.

Den beiden Teilnehmern ist es gelungen die Plätze 5 und 7 zu belegen – und das von insgesamt 32.

Die Polizei Oberhausen gratuliert herzlich zu diesen guten Plätzen und bedankt sich an dieser Stelle außerdem bei allen Lotsen, die Tag für Tag ihrer wichtigen Aufgabe nachkommen.

„Crash Kurs NRW“ – Kampagne der Polizei in NRW

Noch immer sind es häufig junge Menschen, die im Straßenverkehr auffällig viele Verkehrsunfälle verursachen. Und auch wenn dieser Trend rückläufig ist, ist jeder Unfall einer zu viel. Eine Möglichkeit, um an die jungen Fahrerinnen und Fahrer zu appellieren ist der Crash Kurs NRW.

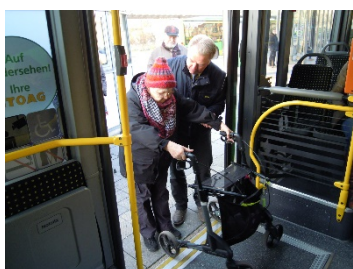
Überhöhte Geschwindigkeit, Alkohol, Drogen oder Fahren ohne Gurte – all das kann lebensgefährliche Folgen haben. Um junge Menschen für die Konsequenzen zu sensibilisieren und ihnen die Augen zu öffnen, wurde die Kampagne „Crash Kurs NRW“ ins Leben gerufen. Hierbei schildern Polizisten, Notärzte und Betroffene ihre eigenen Erfahrungen und beschreiben ihre oft dramatischen Erfahrungen und Erlebnisse.

Die Zielgruppe sind 17-24-Jährige. Im Jahr 2017 nahmen Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen aller weiterführenden Schulen daran teil. Zusätzlich waren 35 Auszubildende der Firma Oxea und 180 Schülerinnen und Schüler des Hans-Sachs-Berufskollegs anwesend. Es fanden insgesamt 9 Veranstaltungen mit insgesamt 2021 Teilnehmern statt.

Präventionsarbeit mit und für Senioren

Busschule für Senioren

Seit 2016 ist die Busschule für Senioren auf reges Interesse gestoßen. Deshalb hat die Polizei Oberhausen auch im Jahr 2017 weiter daran angeknüpft und die Busschule in Kooperation mit der STOAG organisiert.



An der Veranstaltung nahmen 32 Senioren teil.

Sie bekamen wichtige Hintergrundinformationen über die verschiedenen Arten von Fahrkarten und über die Bedienung der Fahrkartenautomaten.

Auch das Ein- und Aussteigen mit und ohne einen Rollator wurde eingeübt, sowie die Sicherung im Bus mit Rollator und Rollstuhl.

Seniorenverkehrsberater Oberhausen

Die Polizei Oberhausen legt großen Wert auf das Projekt „Seniorenverkehrsberater Oberhausen“. Dieses existiert seit März 2010 in Kooperation mit Polizei und Stadt Oberhausen.

www.seniorenverkehrsberatung-oberhausen.de

Sie sind über das
Kriminalkommissariat Prävention
Opferschutz (KPO) zu erreichen:

Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2-5
46045 Oberhausen

Während der Bürodienstzeiten kann ein
Kontakt unter der Telefonnummer
0208-826 4511 hergestellt werden.

Senioren im Straßenverkehr (mit Schwerpunkt Senioren als Radfahrer)

Immer mehr Menschen werden älter und sind jenseits des 60-iten Lebensjahres noch fit und aktive Verkehrsteilnehmer. Sei es als Autofahrer, als Radfahrer, als Rollstuhlfahrer, als Fußgänger oder als Bus-/Bahnfahrer. Allerdings fordert das Alter des Körpers auch den einen oder anderen Tribut.

Sich auf den modernen Straßenverkehr / den modernen Bus-/Bahnverkehr einzustellen, sich dort sicher fühlen zu können und lebenslang daran teilnehmen zu können, daran beratend mitzuarbeiten ist das Ziel dieser Vortragsreihe / dieses Moduls.

Nicht nur schnell E-Bike-Lenker sollten einen Fahrradhelm. Viele öffentliche Verkehrsmittel ermöglichen es Senioren und Senioreninhaber, sich zu bewegen. Eine Gehhilfe, Einweiserer helfen bei Treppen, Stufen, Linsen und es können ein Einsteiger oder auch ein Rollator sind da kein Problem. Der Fahrer hilft.

Der Umgang mit einer Gehhilfe will gelernt sein. Lassen Sie sich helfen und über die verschiedenen Situationen. Die Verkehrsschilder helfen Ihnen gerne.

Senioren werden häufiger Opfer eines Verkehrsunfalls. Als Fußgänger oder Fahrradfahrer sind sie besonderen Gefahren ausgesetzt.

Umso wichtiger ist es, sie über die Risiken zu informieren.

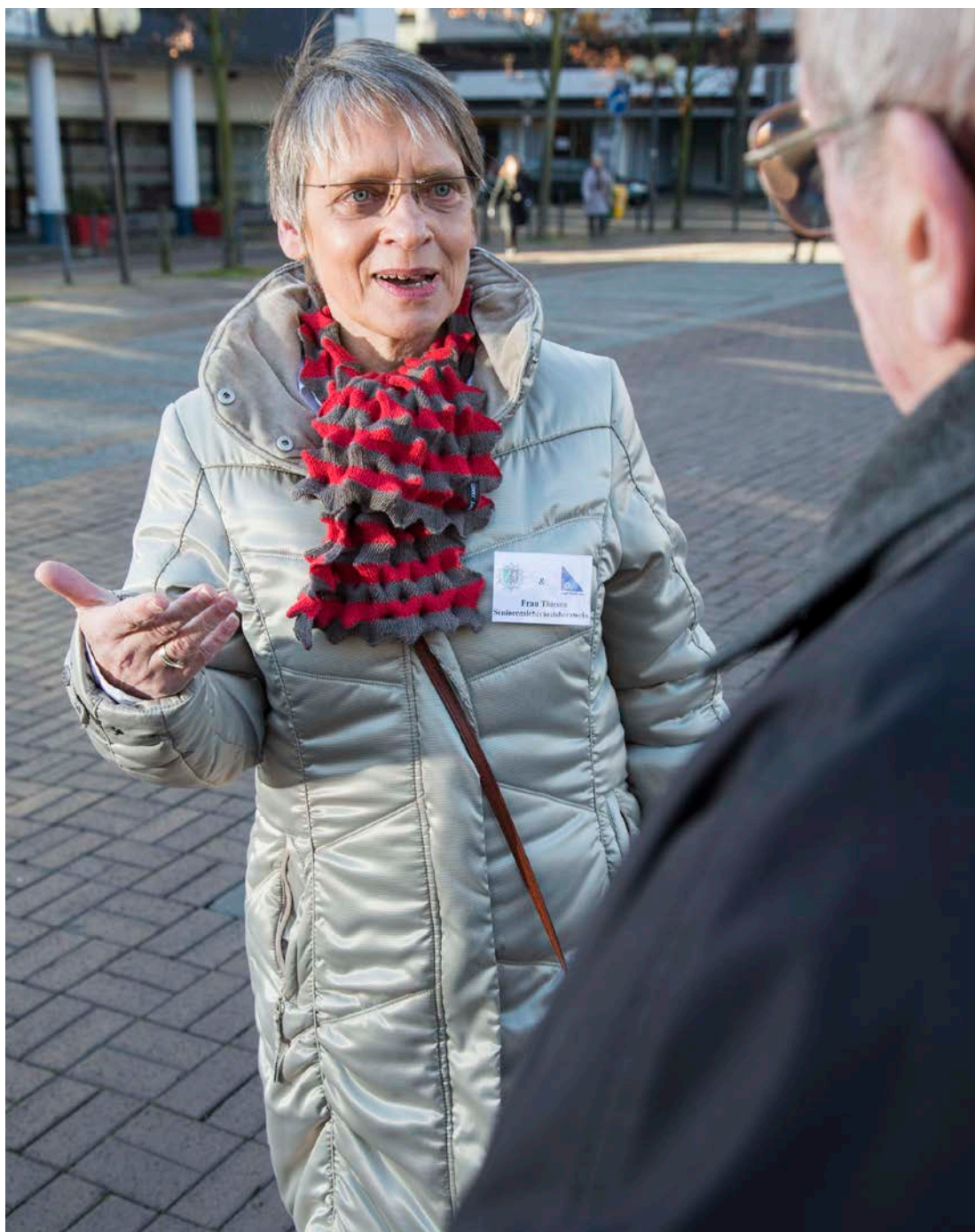
Dunkelheit, Kleidung ohne Reflektoren, schlechte Sicht durch Regen und beschlagene Scheiben im Auto können zu einer schlechteren Sicht beitragen.

Sind die älteren Menschen eventuell nicht mehr gut in der Lage, das näher kommende Fahrzeug gleich zu hören, zu sehen und die Entfernung richtig einzuschätzen, steigt das Unfallrisiko dramatisch an.

Um das zu verhindern, veranstaltet die Polizei Oberhausen in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen der Seniorensicherheitsberater.

Im Jahr 2017 wurden 14 Veranstaltungen organisiert, an denen 822 Senioren teilgenommen haben und auf die Gefahren des Straßenverkehrs hingewiesen wurden.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der eingeschränkten Sichtbarkeit im Dunkeln. Die Veranstaltungen dauerten jeweils 120 Minuten. (Foto: Seniorensicherheitsberaterin Frau Christa Thissen, Sterkrade Nord)



Gestartet: Lenk Dich nicht app! - Handynutzung am Steuer ist lebensgefährlich

Die Kampagne gegen Ablenkung durch Handytelefonie startete am Dienstag, 21.02.2017 in Oberhausen. Der Geschäftsführer der STOAG Werner Overkamp präsentierte zum Start gemeinsam mit dem Polizeipräsidenten Oberhausen Ingolf Möhring zwei neu folierte Busse der STOAG, die plakativ gegen die Handynutzung am Steuer werben.

Mit dem Slogan der landesweit durchgeführten Kampagne der Polizei NRW „Lenk dich nicht app - kein Handy am Steuer“ wird auf humorvolle Art und Weise auf die Gefahren durch die Ablenkung von Smartphones aufmerksam gemacht.

Der Cartoonist Oli Hilbring hat zu der Kampagne Motive entworfen, die künftig nun auf zwei Bussen in Oberhausen zu sehen sind. Smartphones kommen immer häufiger als Ursache für schwere Unfälle im Straßenverkehr in Frage.



„Deswegen“, so Werner Overkamp, „unterstützen wir die Polizei in Oberhausen gerne bei ihrer Präventionsarbeit. Keine Whatsapp-Nachricht oder Mail ist es wert, ein Menschenleben zu riskieren. Wir hoffen, durch die bedruckten Heckflächen auf unseren Bussen möglichst viele Autofahrer zu erreichen, bevor sie auf ihr Handy schauen und dadurch andere gefährden.“

Polizeipräsident Ingolf Möhring freut sich über die Unterstützung der STOAG: *„Es ist mittlerweile schon gute Tradition, dass die STOAG uns bei Präventionskampagnen unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar. Die Busse sind eine gute Werbung für diese Aktion. Durch sie werden viele Menschen auf die Kampagne und damit auch auf die Gefahren aufmerksam.“*

Neben der Repression und der Verhängung von Bußgeldern, wird immer wieder gezielt über die Gefahren von Ablenkungen am Steuer aufgeklärt. Wer bei Tempo 50 nur zwei Sekunden auf sein Handy schaut, fährt 30 Meter im Blindflug. Das können 30 Meter sein, die über Leben und Tod entscheiden.

Kooperationen in Oberhausen

Kooperation mit der Stadtverwaltung

Im Herbst und Winter 2017 wurde nach Absprache mit dem Leiter des Oberhausener Ordnungsamtes eine gemeinsame Aktion mit dem kommunalen Ordnungsdienst durchgeführt. Hauptaugenmerk lag dabei auf nicht ausreichender oder defekter Beleuchtung an Fahrrädern. Die Teams wurden so aufgeteilt, dass Polizei und Kommunaler Ordnungsdienst zusammen tätig wurden.

Dazu wurden an mehreren Terminen zu der dunklen Tageszeit am Morgen die Anfahrtswege des Freiherr-vom-Stein und des Sophie-Scholl-Gymnasium aufgesucht und Verstöße wegen unzureichender Beleuchtung, falscher Benutzung des Radweges und diverse Parkverstöße der Erziehungsberechtigten (Elterntaxi) festgestellt.

Kooperation mit der Verkehrswacht Oberhausen

Über das gesamte Jahr verteilt, ist in enger Zusammenarbeit mit der Oberhausener Verkehrswacht, die Verkehrssicherheit in Kindergärten und Schulen gefördert worden. So zum Beispiel auch mit dem Programm „Sicher zur Schule“. Nach der Gewinnung von potenziellen Sponsoren durch die Verkehrswacht Oberhausen konnte im Jahr 2017 zum sechsten Mal in Folge eine Broschüre in den Kindergärten verteilt werden.

Vorschulkinder werden auf ihren Schulweg vorbereitet und für die Gefahren des Straßenverkehrs sensibilisiert. Die Verkehrsunfallprävention der Polizei Oberhausen kann auf diesem Fundament mit dem Training und der „Erstbegehung“ zur Schule ergänzend zur Verkehrssicherheit beitragen.

Mögliche motorische Defizite bei den Kindern im Kindergarten können durch das Projekt „Velofit“ minimiert werden. Auch hier gelang es Laufräder, Roller und Helme zu finanzieren, welche den Kindergärten zur Verfügung gestellt wurden.

All das sind unterstützende Maßnahmen zur polizeilichen Präventionsarbeit. Zu nennen wäre hier der bereits beschriebene „Fußgänger- und Fahrradführerschein“.

Bei diesen gemeinsamen Projekten kommt es gelegentlich zu medienwirksamen Presseauftritten, die diese Anliegen einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen.

Polizeipräsident dankt dem ehemaligen Vorsitzenden der Verkehrswacht Elsenrath-Junghans

Ausdrücklich bedankt sich der Polizeipräsident Möhring bei Herrn Elsenrath-Junghans für seine Verdienste als Vorsitzender der Verkehrswacht Oberhausen.



Herr Elsenrath-Junghans war für die Polizei Oberhausen immer ein wichtiger Ansprechpartner und setzte sich aktiv in vielen verschiedenen Projekten für die Förderung und Stärkung von Kindern und Jugendlichen im Straßenverkehr ein.

Darüber hinaus sensibilisierte er für das Thema der Verkehrssicherheit. Wir danken für dieses außerordentliche Engagement und wünschen viel Freude für die weitere Tätigkeit als Ehrenvorsitzender der Verkehrswacht.

Mobilität der Zukunft? - Pedelecs und E-Bikes

Viele Chancen im Stadtverkehr bieten Fahrräder mit Elektromotoren. Auf eigenen Trassen sind sie schnell unterwegs, sie fahren emissionsfrei, benötigen keinen großen Parkplatz und sind gegenüber klassischen Verkehrsmitteln kostengünstiger.

Mit Elektrounterstützung bieten sie auch weniger sportlichen Verkehrsteilnehmern die Möglichkeit Räder zu nutzen.

Für die Polizei ist es wichtig diesen Trend zu beobachten.

Polizeipräsident Möhring: „Eine gute Aufklärung über die Vielfalt der neuen Mobilität kann jetzt schon helfen, die Probleme von Morgen zu mindern.“

Was ist ein Pedelec?

Ein Fahrrad, das mit einer elektromotorischen Unterstützung bis 0,25kW fährt und bei 25 km/h die Unterstützung abschaltet.

Unfälle mit Pedelecs 2017:

- acht Unfälle mit Pedelec-Fahrern
- sechs verletzt, davon einer schwer

Was ist ein E-Bike?

Ein Fahrrad mit Treithilfe und einem elektromotorischen Antrieb, mit dessen Unterstützung auch eine Fahrgeschwindigkeit zwischen 25 und 45 km/h erreicht werden kann. Es ist zulassungsfrei, eine Versicherungspflicht besteht und es muss mit einem

- Versicherungskennzeichen und einer
- Betriebserlaubnis betrieben werden. Zum Fahren ist eine
- Mofa-Prüfbescheinigung notwendig. Fährt das E-Bike schneller als 20 km/h ist ein
- Motorradhelm Pflicht.

Polizeilich wird ab 01.01.2018 die Bezeichnung E-Bike bei der Verkehrsbeteiligung in der Unfallstatistik in S-Pedelec umbenannt.

Modifikationen

Werden die Fahrzeuge technisch oder mittels Software verändert, ändern sich damit die Voraussetzungen für den Betrieb im Straßenverkehr.

Wird ein Pedelec aufgerüstet und fährt schneller (>25km/h), kann es zum E-Bike oder sogar zulassungspflichtig (> 45km/h) werden.

Ein E-Bike, das schneller als 45 km/h fährt wird zulassungspflichtig (Steuer/Versicherung fallen an). Für den Betrieb wird ein Führerschein benötigt.

Teil V Anlage 1

Verkehrsunfallentwicklung im Detail	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Vergleich zum Vorjahr	Vergleich zum Vorjahr in %
Anzahl der VU gesamt	6.748	7.006	7.439	7.227	7.252	7.428	7.424	7.573	7734	8191	457	5,91%
davon VU mit												
Sachschaden leicht	4.859	5.080	5.427	5.110	5.208	5.328	5.301	5.319	5480	5949	469	8,56%
Sachschaden schwer	164	186	160	134	156	136	61	40	43	37	-6	-13,95%
Personenschaden	605	604	579	609	591	565	622	587	611	597	-14	-2,29%
Verunglückte Personen												
Gesamt	746	713	697	739	713	682	782	726	749	747	-2	-0,27%
Getötet	3	2	2	0	2	0	5	1	1	0	-1	-100,00%
schwer verletzt	120	97	78	79	71	84	94	71	84	75	-9	-10,71%
leicht verletzt	623	614	617	660	639	598	683	654	664	672	8	1,20%
Verunglückte (Zielgruppen)												
Fußgänger gesamt	111	115	96	125	104	107	109	102	115	108	-7	-6,09%
Radfahrer gesamt	129	151	117	121	132	119	139	145	116	118	2	1,72%
motorisierte Zweiradfahrer	116	107	96	112	91	77	100	69	81	86	5	6,17%
Kradfahrer	37	38	35	32	37	26	49	30	37	26	-11	-29,73%
Kinder gesamt	84	92	67	89	68	77	70	71	66	85	19	28,79%
davon auf Schulweg	13	15	5	14	7	5	13	12	12	14	2	16,67%
davon als Radfahrer	21	21	23	20	24	19	18	17	14	18	4	28,57%
davon als Fußgänger	36	51	25	45	23	28	24	27	29	28	-1	-3,45%
passive Teilnahme	27	20	18	23	21	27	27	27	18	36	18	100,00%
Jugendliche gesamt				55	30	27	29	21	35	26	-9	-25,71%
davon als Radfahrer				7	5	8	4	4	5	6	1	20,00%
davon als Fußgänger				6	7	4	5	3	8	8	0	0,00%
davon als motorisierte Zweiradfahrer				25	8	7	6	9	11	11	0	0,00%
passive Teilnahme				17	10	7	12	5	10	3	-7	-70,00%
junge Erwachsene gesamt	114	112	121	123	111	114	124	116	121	108	-13	-10,74%
Senioren gesamt	107	91	76	80	85	82	110	84	104	91	-13	-12,50%
davon als Radfahrer	34	25	18	20	20	20	25	37	22	19	-3	-13,64%
davon als Fußgänger	24	20	17	12	27	23	26	18	26	19	-7	-26,92%
passive Teilnahme	19	22	16	17	17	15	26	11	21	23	2	9,52%

Unfallhäufigkeitszahlen/Unfallursachen	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Vergleich zum Vorjahr	Vergleich zum Vorjahr in %
UHZ PP OB	3.108	3.249	3.480	3.394	3.412	3.496	3.488	3.598	3.667	3.886	219	5,99%
UHZ Land NRW	3.103	3.124	3.268	3.244	3.218	3.188	3.212	3.486	3.565	3.631	66	1,85%
VHZ PP OB	343	331	326	348	334	321	367	348	355	354	-1	-0,28%
VHZ Land NRW	449	440	412	441	421	404	400	430	441	431	-10	-2,20%
Hauptunfallursachen (VU ohne leichte Sachschäden)	1.087	1.111	1.066	1.051	987	941	903	1.023	1.033	973	-60	
Abbiegen / Wenden	39,70%	42,00%	41,70%	45,00%	41,50%	45,70%	39,20%	49,73%	47,63%	48,10%	0,47	
Vorfahrt / Vorrang	20,70%	17,80%	16,40%	19,40%	19,30%	17,40%	21,40%	12,06%	13,55%	12,13%	-1,43	
Geschwindigkeit	10,00%	10,70%	10,90%	7,70%	9,90%	8,20%	9,20%	15,39%	6,78%	5,14%	-1,64	
Abstand	10,20%	10,40%	10,50%	9,50%	9,40%	10,10%	10,30%	12,59%	11,62%	15,21%	3,59	
Alkohol / Drogen	9,10%	8,30%	8,50%	7,10%	8,00%	8,00%	6,50%	8,40%	8,23%	8,74%	0,51	
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	6,10%	6,60%	5,80%	7,10%	7,30%	6,20%	7,50%	7,86%	7,74%	5,14%	-2,61	
Überholen	2,10%	2,70%	4,80%	2,70%	3,30%	2,60%	3,30%	1,18%	2,42%	4,21%	1,79	
Falsches Verhalten von Fußgängern	2,10%	1,50%	1,40%	1,70%	1,40%	1,70%	2,60%	2,05%	2,03%	1,34%	-0,70	
VU Geschwindigkeit	116	125	122	86	101	82	97	143	69	50	-19	-27,54%
VU Alkohol / Drogen	105	97	95	79	83	79	67	81	86	85	-1	-1,16%
VU Alkohol	84	86	79	67	72	67	59	67	70	69	-1	-1,43%
VU Drogen	21	11	16	12	11	12	8	14	16	16	0	0,00%
VU Geschwindigkeit Junge Erwachsene	38	41	33	31	48	24	28	38	43	23	-20	-46,51%
VU Alkohol Junge Erwachsene	25	21	21	13	24	20	14	13	11	8	-3	-27,27%
VU Drogen Junge Erwachsene	7	2	4					5	1	7	6	600,00%
VU Alkohol/Drogen Junge Erwachsene	27	14	18	13	23	20	9	12	12	15	3	25,00%
VU Flucht gesamt	1.322	1.369	1.331	1.415	1.356	1.456	1.502	1661	1.654	1.673	19	1,15%
VU Flucht Personenschaden	50	57	60	58	44	53	68	44	53	75	22	41,51%
Aufklärungsquote gesamt	41,20%	47,20%	45,80%	44,00%	39,90%	41,30%	41,20%	42,60%	42,30%	41,50%	-0,8	
Aufklärungsquote mit Personenschaden	64,00%	66,70%	71,70%	62,10%	68,20%	67,90%	50,00%	79,50%	67,90%	76,00%	8,1	

Anlage 2

Begriffsbestimmungen

Verkehrsunfall (VU)

Ein Verkehrsunfall ist ein zumindest für einen Unfallbeteiligten unvorhergesehenes plötzliches Ereignis, das im ursächlichen Zusammenhang mit dem Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren steht und einen Sachschaden, der nicht völlig belanglos ist oder einen Personenschaden zur Folge hat.

Zusammenstöße sind nicht erforderlich, es reicht die Kausalität im Handeln eines Verkehrsteilnehmers mit dem Verkehrsunfall.

Meldepflichtige Verkehrsunfälle

Die Unfallstatistik erfasst nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz Verkehrsunfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschaden verursacht worden sind.

Verkehrsunfälle mit Personenschaden oder Verkehrsunfälle mit schwerwiegendem Sachschaden werden statistisch mit vielen Details zu Ablauf, Ursachen und Rahmenbedingungen erfasst.

Statistische Zahlen

Die in den Presseberichten und auch internen Berichten bereit gestellten Zahlen basieren auf „Stichtags-Erhebungen“.

Für diese Berichte werden die Daten bis zu einem Stichtag abgefragt und bereitgestellt. Diese Zahlen können sich ändern.

Die Anzahl der Unfälle kann sich ändern: Zum Beispiel werden Unfälle erst nach dem eigentlichen Unfalltag angezeigt. Oder beim unerlaubten Entfernen vom Unfallort fordert die Versicherung nachträglich vom Geschädigten eine Anzeigenerstattung. Die erfolgt dann erst Tage nach dem eigentlichen Vorfall.

Aus schwer verletzt wird leicht verletzt: Unfallfolgen ändern sich. Eine Person wird angefahren und erscheint erheblich verletzt. Zum Zeitpunkt der Unfallaufnahme wird angenommen, dass sie länger im Krankenhaus bleiben wird. Damit handelt es sich um einen Schwerverletzten. Nach der Untersuchung stellt sich allerdings zum Beispiel heraus, dass es kein Bruch, sondern eine schmerzhaft Prellung ist. Die Person kann sofort nach Hause und ist damit für die Statistik leicht verletzt.

Unfallopfer verstirbt: Ein Unfallopfer verstirbt einige Tage nach dem Unfall. Damit reduziert sich die Zahl der Schwerverletzten, die Zahl der Getöteten steigt.

Altersgruppen

Kinder:	Personen im Alter von unter 15 Jahre
Jugendliche:	Personen im Alter von 15 bis unter 18 Jahre
Junge Erwachsene:	Personen im Alter von 18 bis unter 25 Jahre
Erwachsene:	Personen im Alter von 25 bis unter 65 Jahre
Senioren:	Personen im Alter von 65 Jahren und darüber

Unfallkategorien

Kategorie 1:	Mindestens eine getötete Person
Kategorie 2:	Mindestens eine schwer verletzte, aber keine getötete Person
Kategorie 3:	Mindestens eine leicht verletzte, aber keine schwer verletzte und keine getötete Person
Kategorie 4:	Sachschadensunfall mit Straftatbestand bzw. Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldahndung und mindestens ein beteiligtes Kfz nicht mehr fahrbereit
Kategorie 5:	Sonstiger Sachschadensunfall ohne Straftatbestand, ohne Einwirkung von Alkohol/anderer berauschender Mittel beziehungsweise Ordnungswidrigkeit, der im Verwarnungsgeldverfahren abgeschlossen werden kann, wobei alle Kraftfahrzeuge noch fahrbereit sind
Kategorie 6:	Sonstiger Sachschadensunfall unter Einwirkung von Alkohol/anderer berauschender Mittel

Mit dem Runderlass des Innenministeriums vom 25.08.2008 - 41 - 61.05.01 - 3 – wurden die „Aufgaben der Polizei bei Verkehrsunfällen“ neu geregelt. Mit Anlage zwei des Erlasses wurde die Unfallkategorie sieben aufgegeben. Sonstige Sachschadensunfälle mit Verkehrsunfallflucht gehören danach entweder in die Kategorie vier oder fünf.

In der polizeispezifischen Verkehrsunfalldatei des Landes Nordrhein-Westfalen (VUD NRW) werden die sonstigen Sachschadensunfälle mit Verkehrsunfallflucht aktuell noch als Unfälle der Kategorie sieben erfasst.

Beteiligt/Beteiligter

Beteiligt ist nach § 34 II StVO jeder, dessen Verhalten nach den Umständen zum Verkehrsunfall beigetragen haben kann.

Dazu gehören alle Fußgänger und Fahrzeugführer, die selbst oder deren Eigentum einen Schaden erlitten hat, oder einen Schaden hervorgerufen haben. Mitfahrer die verunglückt sind, gehören nicht zu den Unfallbeteiligten, sondern zu den Verunglückten.

Verunglückte (Verletzte)

Personen, die durch Unfälle getötet oder verletzt wurden. Mitfahrer werden als passiv Verunglückte bezeichnet.

Getötete

Als getötet wird eine Person bezeichnet, die am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen stirbt.

Schwerverletzte

Als schwer verletzt werden Personen bezeichnet, die bei einem Unfall so schwere körperliche Schäden erlitten haben, dass ein stationärer Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden nötig ist.

Leichtverletzte

Leicht verletzt ist eine Person, wenn kein stationärer Krankenhausaufenthalt nötig ist.

Unfallursachen

Die Unfallursachen sind nach Einschätzung der Beamten bei der Fertigung des Unfalls einzutragen. Es wird dabei zwischen Fehlverhalten bei Personen (Geschwindigkeit, Vorfahrtmissachtung et cetera) und allgemeinen Ursachen (Witterungsverhältnisse, Straßenverhältnisse et cetera) unterschieden.

Unfälle können häufig nicht nur auf eine Ursache reduziert werden. Daher ist die Anzahl der Unfallursachen größer als die Anzahl der Verkehrsunfälle.

Es können unter Umständen zwei oder mehr Ursachen eine Rolle spielen. Bei Auffahrunfällen können dies zum Beispiel zu geringer Sicherheitsabstand und unangepasste Geschwindigkeit sein oder Alkohol und zu geringer Abstand sein.

Bei Missachtung der Vorfahrt kann auch die Ursache zu hohe Geschwindigkeit des zweiten Unfallbeteiligten Bedeutung entfalten.

Hauptunfallursachen (HUU)

Hauptunfallursachen aus dem Erlass zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Nordrhein-Westfalen:

- Vorfahrt/Vorrang
- Fehler beim Abbiegen/Wenden
- Geschwindigkeit
- Alkohol/Drogen
- Abstand
- Überholen
- Falsches Verhalten von/gegenüber Fußgängern

Häufigkeitszahlen

Unfallhäufigkeitszahl (UHZ):

$$\frac{\text{Unfälle} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

(entsprechenden Altersgruppen)

Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ): Anzahl Verletzter und Getöteter je 100.000 Einwohner

Motorisierte Zweiradfahrer

Fahrrad mit Hilfsmotor, Mofa, Mokick, Moped und Roller bis 50 ccm sowie Kraftrad und Roller mit mehr als 125 ccm

Kradfahrer

Fahrer mit einem Kraftrad oder Roller und mehr als 125 ccm

Schulwegverkehrsunfälle

Unfälle, bei denen Schüler im Alter von sechs bis 14 Jahren in der Zeit von 06:00 bis 18:00 Uhr aktiv auf dem direkten Weg von der Wohnung zum Ort regelmäßiger schulischer Veranstaltungen und zurück beteiligt waren.

Unfallhäufungsstellen

Werden von der Polizei unter Berücksichtigung der mit Erlass bestimmten Richtwerte festgelegt. Danach handelt es sich um eine Ein-Jahres-Unfallhäufungsstelle, wenn mindestens drei Unfälle gleichen Grundtyps Kategorie Eins bis Vier vorliegen.

E-Bike

Fahrrad mit Treithilfe und einem elektromotorischen Antrieb, mit dessen Unterstützung auch eine Fahrgeschwindigkeit zwischen 25 und 45 km/h erreicht werden kann.

Pedelec

Fahrrad mit Treithilfe und einem elektromotorischen Hilfsantrieb mit einer maximalen Nenndauerleistung von 0,25 kW, dessen Unterstützung sich mit zunehmender Fahrgeschwindigkeit progressiv verringert und spätestens beim Erreichen von 25 Km/h unterbrochen wird.

Anlage 3

Abkürzungen

AQ	Aufklärungsquote
FISPol	Führungs- und Informations-System Polizei Nordrhein-Westfalen
GT	Getötete
Kat.	Kategorie
LV	Leichtverletzte
PSU	Unfälle mit Personenschaden
PSU mF	Unfälle mit Personenschaden und Verkehrsunfallflucht
SV	Schwerverletzte
UHZ	Unfallhäufigkeitszahl
VHZ	Verunglücktenhäufigkeitszahl
VU	Verkehrsunfall
VUD NRW	Polizeispezifische Verkehrsunfalldatei des Landes Nordrhein-Westfalen

Anlage 4

Infrastrukturdaten

Die Bevölkerungsdaten werden vom Landeskriminalamt NRW zur Verfügung gestellt (LKA NRW). Die Zulassungsdaten für Kraftfahrzeuge stellen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Verfügung, Deutschland, 2018. Kraftfahrzeugbestand nach Kraftfahrzeugarten - Stichtag 01.01. - regionale Tiefe: Kreise und kreisfreien Städte – Stadt Oberhausen, Stand: 05.02.2018 (<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online>)

Bevölkerung <i>(jeweils Stand 31.12. des Vorjahres)</i>	2016	2017	Abweichung absolut	Abweichung in %	Bevölkerungs- anteil 2016	Bevölkerungs- anteil 2017
Anzahl der Einwohner	210.934	211.382	448	0,20%	-	-
Relevante Altersgruppen der Verkehrsunfallbekämpfung						
Kinder unter 15 Jahren	26.664	27.265	601	2,30%	12,60%	12,90%
Jugendliche 15 bis 17 Jahre	6.153	6.060	-93	-1,50%	2,90%	2,90%
junge Erwachsene 18 bis 24 Jahre	16.825	16.307	-518	-3,10%	8,00%	7,70%
Senioren 65 Jahre und älter	45.195	45.504	309	0,70%	21,40%	21,50%

Kraftfahrzeugzulassungen	2016	2017	Abweichung absolut	Abweichung in %
Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge	121.279	122.980	1.701	1,40%
Relevante Kraftfahrzeugarten:				
Personenkraftwagen	106.163	107.834	1.671	1,60%
Lastkraftwagen	4.885	4.914	29	0,60%
Krafträder	9.094	9.076	18	

Anlage 5

Sonstige Quellenangaben

Fotos: Jochen Tack; BAG, Photo Kämper, Polizei Oberhausen

Karikaturen: „Lenk dich nicht app!“ Oliver Hilbring

Logos: Polizei NRW

**Verkehrsunfallzahlen: VUD Oberhausen, Stichtag 09.01.2017, bereit gestellt durch Sachgebiet
Behördenstrategie und -controlling, Leitungsstab PP Oberhausen**

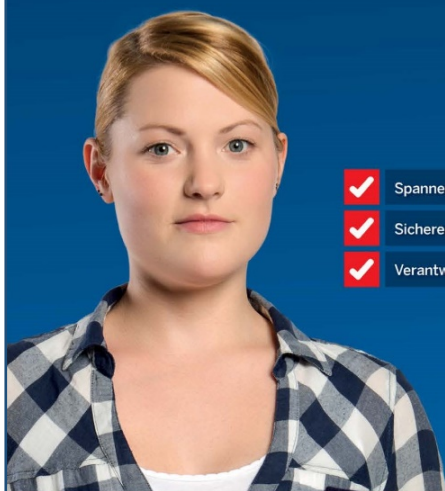


POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen

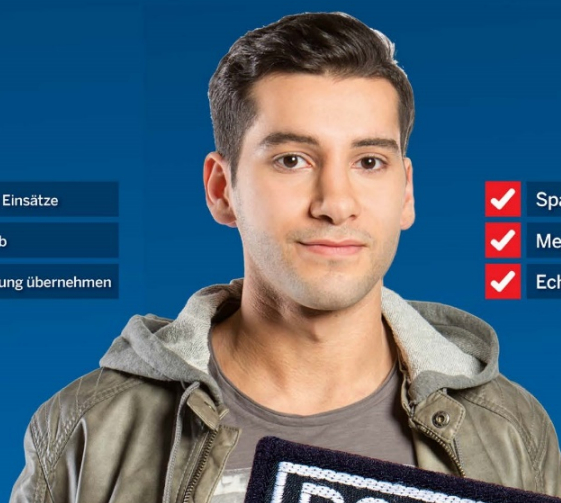
bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich

Information für die Bewerbung bei der Polizei NRW

GENAU MEIN FALL!



- ✓ Spannende Einsätze
- ✓ Sicherer Job
- ✓ Verantwortung übernehmen



- ✓ Spannender Alltag
- ✓ Menschen helfen
- ✓ Echte Teamarbeit



Duales Studium bei der Polizei NRW.
Jetzt informieren und bewerben unter
www.genau-mein-fall.de





POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen



Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2-5
46045 Oberhausen
0208 826-0